

# Sie sind überzeugt von der E-Mobilität

Einmal im Monat treffen sich beim Youcinema Fans der E-Mobilität – ins Leben gerufen wurde der Anlass von Markus Kraus und Gordian Hense.

Janine Müller

Ein Smart, ein PW und ein Lieferwagen stehen in der Tiefgarage des Youcinema in Oftringen. Ihnen gemeinsam ist: Sie sind elektrisch angetrieben. Auch ein Tesla steht da, dazu ein Chevrolet, der zwischen Elektro und Verbrennungsmotor wechseln kann. Rund herum stehen Menschen, die über die Vor- und Nachteile, über den Fahrkomfort und über die Leistung der Autos fachsimpeln und diskutieren. «Der Smart ist fantastisch zum Fahren», schwärmt einer. «Der Anzug ist gut, zum Beispiel auf der Autobahn.»

Einmal pro Monat findet dieses E-Mobil-Treff in Oftringen im Youcinema statt. Ins Leben gerufen haben dieses Treffen Markus Kraus aus Zofingen und Gordian Hense aus Oftringen. Sie sind überzeugt davon, dass die Zukunft der E-Mobilität gehört – und wollen andere davon überzeugen. Markus Kraus kaufte sich schon vor Jahren sein erstes E-Auto und beschäftigte sich auch wissenschaftlich mit der Entwicklung. Und nachdem sein Kollege Gordian Hense eine Probefahrt mit dem E-Auto machen durfte, packte es auch ihn. «Ich war total begeistert.» Letztes Jahr kaufte er sich dann auch ein E-Auto.

Die beiden gründeten einen Stammtisch und organisierten eine private Autoschau, wo gefachsimpelt wurde. Daraus ist der E-Mobil-Treff entstanden, der nun professionell aufgezogen ist, über ein Konzept und eine Website verfügt. Zu jedem Treffen laden Kraus und Hense Vertreter aus der Branche ein, die ein neues Fahrzeug vorstellen dürfen. Auch Privatpersonen dürfen ihre Autos präsentieren.

Die Mission von Kraus und Hense ist klar: Sie wollen mit den Treffen möglichst viele Menschen für die E-Mobilität begeistern, aber auch darüber informieren. Dabei wird die gesamte E-Mobilität miteinbezo-



Den E-Mobil-Treff haben Markus Kraus (l.) und Gordian Hense ins Leben gerufen.

Bilder: Janine Müller



Jeweils am ersten Mittwoch im Monat treffen sich im Youcinema Oftringen Personen, die an E-Mobilität interessiert sind.

gen, nicht nur die Autos. Das Ziel ist zudem, dass sich ihr Engagement irgendwann auch wirtschaftlich zu lohnen beginnt. Hense, der seit dem 18. Lebensjahr in der Automobilindustrie tätig ist, arbeitet im Bereich Online-Marketing, schreibt einen Blog und ist auch als Journalist in diesem Bereich tätig. Markus Kraus betreibt ein PC-Geschäft und beschäftigt sich seit Jahren mit der E-Mobilität. Künftig wollen sie ihre Beratung ausbauen und beispielsweise Architekturbüros unterstützen, wenn es um die Konzeption von Überbauungen geht. Weil E-Mobilität immer wichtiger wird, muss auch in Überbauungen darauf geachtet werden.

Hense ist überzeugt: «Der E-Mobilität gehört die Zukunft, weil sie effizienter ist als Verbrennungsmotoren.» Er und Kraus seien sowieso Fans davon, Dinge effizient zu machen. Heisst auch: So wenige Ressourcen wie möglich verbrauchen. «Sonst wird nur unnötig Geld und Energie verschwendet», sagt er. Er fügt einige Vorteile von E-Autos an: Die Software ist besser als bei herkömmlichen Autos, die Sicherheit ist ebenfalls grösser und die Teile von E-Autos gehen weniger schnell kaputt. Das Fahren sei sparsamer und die Energie, die beim Bremsen entsteht, könne gleich wiederverwertet werden. Und allen, die bemängeln, dass ir-

gendwann Akkus auf der Müllhalde landen, entgegnet Hense: «Die Akkus können noch viel länger zu anderen Zwecken verwendet werden, beispielsweise, um Strom zu speichern. Nach dem Gebrauch im E-Auto können diese noch zehn bis zwanzig Jahre ein sogenanntes Second Life haben.» Zudem werde das Geschäft mit dem Recycling von solchen Akkus noch an Fahrt aufnehmen. «Bis zu 95 Prozent des Materials ist nämlich wiederverwertbar für andere Produkte», sagt Hense. «Die Rohstoffe da drin sind sehr wertvoll, die Akkus landen sicher nicht auf der Müllhalde.»

Zudem würden die Autofirmen mehr in diesem Bereich forschen und entwickeln. «Die Kernkompetenz der Autoindustrie war bisher der Motor und dessen Technik. Jetzt kommt eine andere Zeit, die Zeit der Batterien und Software.» Grundsätzlich rät Hense allen, die ein E-Auto kaufen wollen, auf die Qualität des Akkus zu achten. Das lohne sich.

Obwohl die E-Mobilität je länger je wichtiger wird, glaubt Hense, dass es noch dauern wird, bis der Verbrennungsmotor gänzlich verschwinden wird. «Ausser die Politik sagt, dass diese nicht mehr verwendet werden dürfen.» Auf Herstellerseite werde es aber schneller gehen. «Ab 2025 oder 2030 wird wohl kein Auto mit Verbrennungsmotor mehr gebaut. Viele Firmen haben sich dazu verpflichtet», sagt er. Alfa Romeo beispielsweise werde bis 2026 komplett elektrisch.

Der E-Mobil-Treff von Markus Kraus und Gordian Hense hilft Interessierten dabei, in diesem Thema am Ball zu bleiben. Denn eines ist klar: In naher Zukunft wird sich in diesem Bereich noch einiges tun.

.....  
E-Mobil Treff im Youcinema Oftringen jeweils am ersten Mittwoch im Monat von 18.30 bis 22 Uhr.

## Mitte für Weishaupt und Guyer

Eine klare Ansage: Die Mitte Zofingen empfiehlt ihren Kandidaten fürs Vizeammann- und die Kandidatin der Grünen fürs Ammannamt.

Die Mitte Zofingen hat an einer ausserordentlich gut besuchten Mitgliederversammlung die Ausgangslage vor den Stadtammann- und Vizeammannwahlen analysiert und diskutiert. «Die Partei ist überzeugt, mit dem neu gewählten Stadtrat, langjährigen Einwohnerrat und Präsidenten der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission Robert Weishaupt den als Vizeammann bestgeeigneten Kandidaten vorzuschlagen», heisst es in einer Pressemitteilung.

Mehr zu reden als die unbestrittene Bekräftigung dieser Kandidatur als Vizeammann gab an der Mitgliederversammlung die Wahl des Stadtam-

manns. Die Ausgangslage sei für Die Mitte nicht befriedigend, hielt Präsidentin Stéphanie Hagmann fest. Es gelte abzuwägen: zwischen politischen Überlegungen und der Beurteilung der Eignung der Kandidatin und der Kandidaten für dieses Amt.

«Es wäre einfacher, in Stimmfreigabe zu flüchten»

Stadtammannwahlen seien Persönlichkeitswahlen, und es gehe am 26. September nicht um eine politische Richtungs Wahl. Der Entscheid zu Gunsten von Christiane Guyer fiel deutlich aus. «Sie erfüllt als Einzige die Anforderungen, welche Die

Mitte für dieses Amt verlangt: Sie hat sich eine grosse politische Erfahrung angeeignet, kennt aus ihrem Beruf Führungsverantwortung und verfügt über die erforderliche persönliche Integrität.»

Es wäre für Die Mitte einfacher, sich in die Stimmfreigabe zu flüchten, heisst es in der Mitteilung weiter. «Als Partei gilt es aber, Verantwortung zu übernehmen. Es ist ehrlicher, der Bevölkerung eine Person zur Wahl zu empfehlen, wenn man der Überzeugung ist, sie sei die beste Kandidatin für dieses Amt, als zu meinen, man dürfe nicht über seinen politischen Schatten springen.» (pd/zt)

## Enphor-Partner ist bekannt

Der Entsorgungsverband Erzo und die Renergia Zentralschweiz AG haben eine gemeinsame Studie in Auftrag gegeben.

Bis zu 400 Millionen Franken könnten der Gemeindeverband Erzo und weitere Partner im nächsten Jahrzehnt am Standort Oftringen investieren. Das ehrgeizige Projekt heisst Enphor – ein Kunstwort, das für die Energie, Phosphor und Recycling steht. Einerseits prüft die Erzo den Bau einer neuen Kehrichtverwertungsanlage (KVA), andererseits soll aus dem Klärschlamm des Abwassers Dünger in Form von Phosphor gewonnen werden. Der verbleibende Sand käme in der Bauwirtschaft zum Einsatz. Das Herzstück wäre die Produktion von Energie in Form von Fernwärme (wir berichteten).

Inzwischen ist der Partner bekannt, mit dem die Erzo beim Bau und Betrieb der KVA zusammenarbeiten würde. Es handelt sich um die Renergia Zentralschweiz AG. Diese ist für die Verwertung des Zentralschweizer Abfalls verantwortlich und versorgt die Perlen Papier AG mit Prozessdampf, die Fernwärmenetze Rontal und Emmen/Luzern mit Heisswasser und liefert Strom für tausende Haushalte.

Renergia und Erzo haben eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, welche die technische, betriebliche und wirtschaftliche Realisierbarkeit des Enphor-Projekts prüfen soll.

Vorliegen soll die Studie voraussichtlich Ende Juni 2022.

Erzo-Geschäftsleiter Friedrich Studer freut sich über den gemeinsamen Weg: «Renergia wäre ein idealer Partner für uns. Sie verfügen über das Know-how für die Realisierung eines Grossprojektes», sagt er.

«Nur gemeinsam können Herausforderungen wie die nachhaltige Energieerzeugung oder Netto-Null Emissionen erreicht werden», sagt Renergia-Geschäftsleiter Ruedi Kummer. Die weltweiten Wetterkapriolen zeigten, dass es mehr denn je wichtig sei, innovative Projekte im Bereich des Umweltschutzes voranzubringen. (pd/zt)